

Gerne produzieren  
wir für Sie:

**NEU:**  
**FARBLASERDRUCK**  
ab Aufsicht oder MAC-/PC-Daten

### Geschäftsdrucksachen

Visitenkarten, Kuverts, Briefbogen,  
Garnituren, Anzeigen usw.

### Werbe- und Verkaufsunterlagen

Industrieprospekte, Preislisten,  
Plakate, Faltschachteln,  
Menükarten, Werbebriefe,  
Reiseprospekte usw.

### Broschüren und Zeitschriften

Festführer, Festschriften,  
Anleitungen, Programmhefte,  
Fachzeitschriften, Hauszeitungen,  
Verbandsorgane usw.

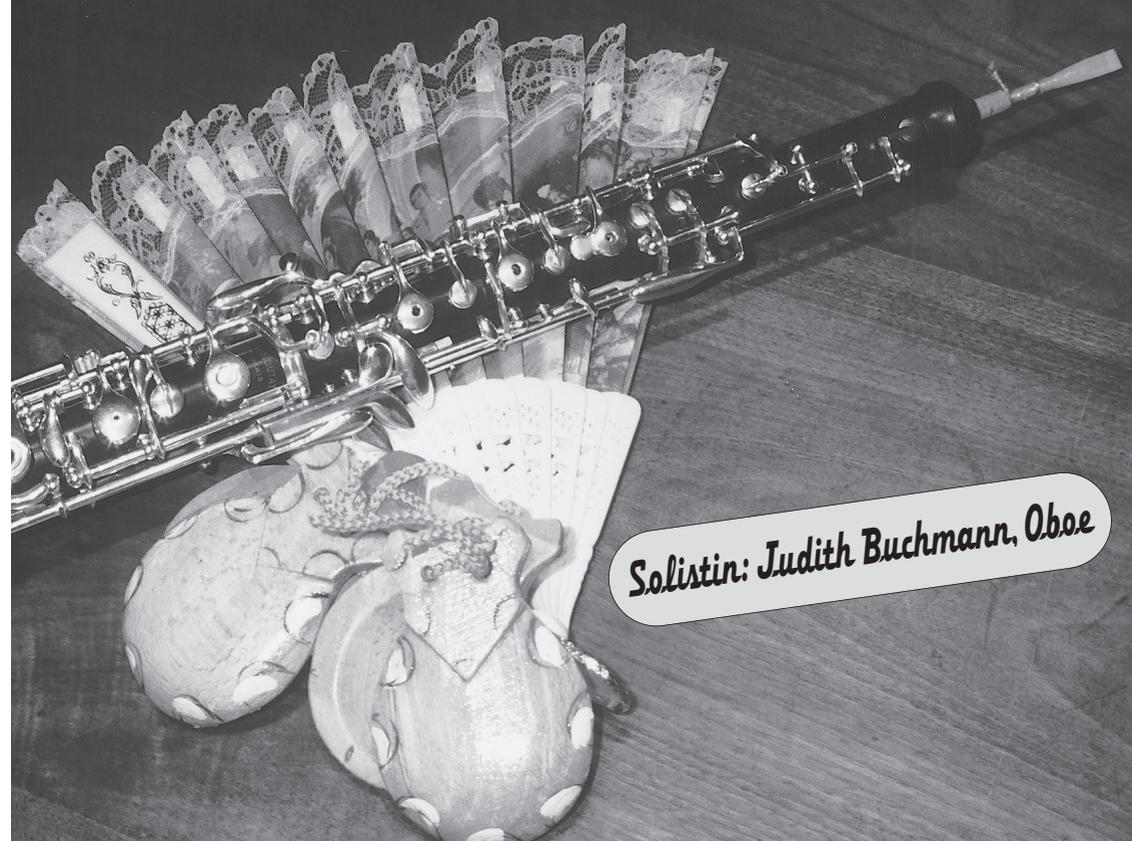
### Belichtungsservice mac/dos

QuarkXPress, FreeHand,  
PageMaker, Illustrator,  
Photoshop, CorelDraw usw.

Theiler Druck AG  
Verenastrasse 2  
8832 Wollerau

Telefon 01 787 03 00  
Telefax 01 787 03 01  
ISDN-Nr. 01 687 14 40

theilerdruck.



*Solistin: Judith Buchmann, Oboe*

Musikverein Verena Wollerau

# Winterkonzert

Sonntag, 7. Dezember 1997, 17.00 Uhr

Mehrzweckhalle Riedmatt, Wollerau

Musikalische Leitung: Urs Bamert

Eintritt frei, Kollekte

# Programm

Giuseppe Verdi  
(1813–1901)  
instr. Albert Rossow

## Triumphmarsch aus «Aida» (1871)

(*gesp. von Fam. U. Köppli-Friderich*)

Amilcare Ponchielli  
(1834–1886)  
instr. Albert Benz  
*Solistin: Judith Buchmann*

## Capriccio per oboe e banda

(*gesp. von Fam. A. Bachmann-Bachmann*)

Gioacchino Rossini  
(1792–1868)  
instr. Alain Crépin

## Un petit train de plaisir

(*gesp. von Unbekannt*)

Emmanuel Chabrier  
(1841–1894)  
instr. Lucien Cailliet

## España, Rhapsodie (1883)

(*gesp. von Fam. A. Horath-Jucker*)

George Bizet  
(1838–1875)  
instr. Urs Bamert/Siem Noom

## Ausschnitte aus «Carmen» (1875)

(*gesp. von Fam. B. Keller-Weibel*)

- I. Aragonaise
- II. Marche des contrebändiers
- III. Les dragons d'Alcala
- IV. Les Toréadors

## Judith Buchmann

Judith Buchmann wurde 1971 in Zürich geboren. Seit 1987 Oboenstudium in der Klasse von Louise Pellerin am Konservatorium Zürich, Abschluss 1992 mit dem Lehr- und Orchesterdiplom. 1993–96 Studium in der Klasse von Heinz Holliger an der Musikhochschule Freiburg im Breisgau, Abschluss mit Konzertreifeprüfung. Seither freischaffende Musikerin im In- und Ausland in diversen Orchestern und Kammermusikformationen. Neben ihrer solistischen Tätigkeit unterrichtet Judith Buchmann an verschiedenen Musikschulen in Zürich und im Kanton Schwyz, unter anderem auch an der Musikschule des Musikvereins Verena Wollerau.

## Giuseppe Verdi: Triumphmarsch aus «Aida»

«Aida» gilt als eine der theatralisch wirkungsvollsten Opern von Giuseppe Verdi. Er schrieb sie im Auftrag des Khediven von Ägypten als Festoper zur Eröffnung des Suezkanals (1869). Dadurch, dass Verdi zunächst den Auftrag ablehnte und erst nachdem er den Stoff kennengelernt hatte, für den Plan gewonnen werden konnte, verzögerte sich die Entstehung des Werkes. Mit zweijähriger Verspätung fand dann 1871 die glanzvolle Uraufführung im neuen Opernhaus von Kairo statt. Der Erfolg steigerte sich noch bei der italienischen Erstaufführung, die wenige Wochen später an der Mailänder Scala in Szene ging. Von da aus trat Verdis Meisterwerk seinen Siegeszug auf allen grösseren Opernbühnen der Welt an. Die berühmtesten Ausschnitte der Oper sind natürlich Radames' Arie «Celeste Aida» und der «Triumphmarsch», unter dessen Klängen die siegreichen ägyptischen Krieger an ihrem König vorüberziehen.

## Amilcare Ponchielli: Capriccio per oboe e banda

Der Italiener Ponchielli – heute lediglich noch durch seine Oper «La Gioconda» und den berühmten «Tanz der Stunden» bekannt – wirkte auch als Dirigent verschiedener städtischer Blasorchester in seinem Heimatland. Wenn er dies auch nur widerwillig und aus wirtschaftlicher Notwendigkeit heraus versah, komponierte er doch an die 70 Werke für «Banda», darunter eine seltsam anmutende Vielzahl von Trauermärschen und Trauerelegien, nebst einer Menge von Polkas, Walzern, Fantasien, Opernquerschnitten und Potpourris. Aus seiner Feder stammen auch einige Werke für Soloinstrumente und Blasorchester, darunter ein Trompeten- und ein Euphoniumkonzert sowie ein Konzert für zwei Klarinetten. Es ist ziemlich sicher, dass auch seinem «Capriccio für Oboe und Klavier» ursprünglich eine Fassung mit Blasorchesterbegleitung zugrunde liegt. Dieses verkappte Oboenkonzert lebt einerseits ganz in der Vokaltradition und der wesenhaften Vorliebe des Italieners für die weitgespannten Melodienbögen der romantischen Oper, andererseits setzt Ponchielli hier die Virtuosität des Interpreten, für die das 19. Jahrhundert eine besondere Schwäche hatte, als Stilprinzip ein. Die Instrumentation des ursprünglichen Klaviersatzes besorgte Albert Benz.

## Gioacchino Rossini: Un petit train de plaisir

Das 150-Jahr-Jubiläum der Schweizer Bahnen möchte natürlich auch der Wollerauer Musikverein gebührend würdigen. Was liegt da näher als Rossinis Auseinandersetzung (und wohl auch Verarbeitung...) seiner ersten Erlebnisse mit der neu erfundenen Dampf-Eisenbahn: eine kleine Gelegenheitskomposition namens «Ein kleiner Vergnügungszug». Darin illustriert und karikiert er musikalisch-humoristisch die Ängste, wie sie die ersten Passagiere dieser brandneuen, schnaubenden und fürchterlich schnellen Höllenmaschine durchmachten. Da fehlt natürlich weder eine satanische Dampfpeife noch eine veritable Zugsentgleisung mit Verletzten und zum Himmel bzw. zur Hölle fahrenden Todesopfern inklusive dem anschliessenden Requiem und dem Streit der Erben...

## Emmanuel Chabrier: España, Rhapsodie

Chabrier arbeitete als Jurist beim französischen Staat, komponierte daneben jedoch zahlreiche Opern, Orchester-, Kammermusik- und Klavierwerke. Er gilt als einer der frühesten und begabtesten Wagner-Anhänger in Frankreich und half unter anderem als Chordirektor bei der französischen Erstaufführung von Wagners «Tristan». Seine Liebe zu Spanien teilte er mit seinen Komponistenkollegen Ravel, Debussy, Lalo und Bizet, aber auch mit dem impressionistischen Maler Manet und dem symbolistischen Dichter Verlaine. Eine Spanienreise im Herbst 1882 inspirierte ihn zu seiner Orchester-Rhapsodie «España», welche am 4. November 1883 mit durchschlagendem Erfolg in Paris uraufgeführt wurde. Es waren vor allem die Lieder und Tänze aus Andalusien, an denen sich Chabrier in Spanien nicht satt hören konnte.

## George Bizet: Ausschnitte aus «Carmen»

Der Franzose George Bizet hat das Spanien seiner psychologisch schillernden Oper «Carmen» nie betreten. Der Exotismus seiner Oper entsprang einzig seiner Phantasie und der oberflächlichen Kenntnis einiger spanischer Volkslieder. Die Handlung geht zurück auf die gleichnamige Novelle von Prosper Mérimée, einem der bedeutendsten französischen Prosaisten des letzten Jahrhunderts. Mérimée, der wegen historischer Studien das damals unwegsame und verwunschene Spanien bereiste, will das Urbild seines Don José in einem Gefängnis getroffen haben, wo ihm der zum Tode Verurteilte von der tragischen Liebesaffäre mit der Zigeunerin Carmen berichtete. Bizets Librettisten haben die Novelle gründlich umgewandelt und die Gestalten des Escamillo und der Micaela dazu erfunden. Dass Bizet an gebrochenem Herzen nach dem anfänglichen Misserfolg von «Carmen» starb, ist wohl Legende; vermutlich erlag er, erschöpft durch harte, unablässige Arbeit, einer Halskrankheit. Die Auswahl einiger der bekanntesten Orchesterintermezzi aus «Carmen» lassen das Sevilla von 1820 wiedererstehen, in dem die lärmende und triviale Welt der Arena, die Heimlichkeit der Schmuggler, die aufreizende Rhythmik einer koketten Arie, die Innigkeit der Micaela, das drohende Schicksals- und Todesmotiv der Carmen und das feurige Temperament der Zigeuner sich prägnant zu einem musikalisch abwechslungsreichen Bild gruppieren.

Texte: Urs Bamert, Daniel Willi